



Deutsch Kroner Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone



15. April 1951

Nummer 2

Das Deutschlandtreffen der Pommern

findet am 13. Mai 1951 in Hannover auf der Rennbahn, Bischofsholer Damm statt. (Straßenbahn 5 und 14 bis Tierärztliche Hochschule oder Autobus ab Bahnhof).

Tageseinteilung

- 9.00 Uhr Festgottesdienst
- 10.30 Uhr Großkundgebung mit Ansprache des Sprechers der Pommerschen Landsmannschaft v. Bismarck.
- 14.00 Uhr Treffen der einzelnen Grenzmarkkreise an den durch Schilder bezeichneten Stellen im großen Festzelt auf der Rennbahn.
Ansprache von Landrat a. D. Dr. Bilke, Sprecher der Grenzmark.
Anschließend gemütliches Beisammensein der Grenzmarkkreise mit Tanz.

Liebe Deutsch-Kroner!

Scheut nicht einmal im Jahr Mühe und kleine Opfer für dieses große Ziel. Diese unvergeßliche Feierstunde wird uns Kraft geben, unser hartes Los weiter zu tragen. Bekundet durch vollzähliges Erscheinen Euren Willen, den Kampf für die Heimat zu führen, bis zur glücklichen Erfüllung unseres sehnlichsten Wunsches: Rückkehr in die Heimat.

Aller Anfang ist schwer

Das gilt auch für unsern Heimatbrief. Daß wir ihn als unseren Heimatbrief betrachten, ist die Hauptsache. Und das wollen wir so machen, daß wir ein paar Zeilen, eine Postkarte, vielleicht sogar einen Brief an unser Blatt schreiben und sagen, was uns gefallen hat, was uns wertvoll war, und was wir etwa für Verbesserungsvorschläge zu machen haben.

Dazu wollen wir immer einmal ein kleines Erlebnis erzählen; was wir auf unserer Flucht Schlimmes oder auch Erfreuliches erlebt haben; wie es uns in unserer neuen Heimat ergangen ist. Auch Geschichten und Erlebnisse aus unserer alten Heimat sind uns willkommen.

Wir werden dann aus diesen Briefen und Berichten nach Möglichkeit allerlei in unserem Heimatbrief veröffentlichen.

So grüßen wir denn wieder alle unsere lieben Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone und darüber hinaus mit herzlichen Heimatgrüßen.

Deutsch Kroner Heimatbrief
Pfarrer Alexander Loerke

N. B. Alle Mitteilungen für unseren Heimatbrief bitte recht deutlich schreiben (wenn möglich Maschinenschrift) und nur eine Seite beschreiben.

Dank allen lieben Freunden,

die auf den Ersten Deutsch Kroner Heimatbrief an uns geschrieben haben; Dank auf diesem Wege. Wir bitten nochmals, Rückporto oder Antwortkarte beizulegen, wenn eine persönliche Antwort erwartet wird, die stets gern erfolgen soll.
Die Schriftleitung.

Ein Heimatfreund schreibt uns

Mit großer Freude halte ich den Deutsch Kroner Heimatbrief vom 15. 3. 1951 in meinen Händen. Ein fabelhafter Gedanke. —

Alte traute Heimat — Land unserer Väter — unser Herzschlag und Odem — Ewiger Rufer und Mahnmal, bis uns deine Flügel in Frieden und Stille wieder umspannen.

Trotz unendlich vielem Leid, Entbehrungen und Not sind die Herzen stark geblieben. Rußlandkrieg bis zum Schluß, viereinhalbjährige russische Gefangenschaft, Flucht

der Familie unter schwersten Opfern — der Hergott half weiter. Wieder Fuß gefaßt, nicht im alten, mir teuren Landwirtsberuf. — Der Acker wurde uns vorläufig genommen, grausam entrissen, fremdes Volk, fremde Laute, fremde Sitten in der Heimat.

Trotz großem eigenem Leid fühle ich mich stark genug, noch größeres Leid zu lindern. Mir obliegt in bescheidenem Maße die Eingliederung ostvertriebener Bauern (Schlesier, Pommern, Ostpreußen usw.), über das Flüchtlingsiedlungsgesetz in die einheimische Landwirtschaft. Schon oft schaute ich in strahlende, dankbare Augen, wenn eine kinderreiche Bauernfamilie durch erhaltenen Grund und Boden wieder neuen Mut und Lebenskraft schöpfen konnte. — Einer trage des anderen Last — Diese Arbeit, dieser persönliche Einsatz läßt eigenes Leid zurückstehen und gibt dem eigenen Herzen Willen und Befriedigung, woran meine tapfere Frau regen Anteil nimmt.

Mit herzlichen Heimatgrüßen Erich Steves,
früher Freigut Mellentin, Kr. Dt. Krone,
jetzt Holterhöfe 1 bei Anrath, Kreis Kempten (Niederrhein)

Jahrestag von Jalta soll Volkstrauertag für USA werden

Der bekannte amerikanische Publizist William Henry Chamberlin fordert im Wallstreet-Journal in einem Aufsatz, der den Titel „Jahrestag der Erniedrigung“ trägt, die Erklärung des Jahrestages der Jalta-Konferenz zum Volkstrauertag für die Vereinigten Staaten. Er weist in seinem Aufsatz darauf hin, daß die Chinesen früher den Tag der Annahme der japanischen Forderungen als „Tag der nationalen Erniedrigung“ zu begehnen pflegten, da diese Forderungen die chinesische Souveränität beeinträchtigten. Der Jahrestag von Jalta könnte wohl ein Jahrestag der nationalen Erniedrigung für die Vereinigten Staaten werden. Die Männer von Jalta sollten in der Lenkung der amerikanischen Außenpolitik keinen Platz mehr haben, es sei denn, daß sie eine Aenderung ihrer Auffassung beweisen könnten. — In Jalta wurde das erste Abkommen geschlossen, in dem die Massenausreibungen der Ostdeutschen aus ihren Heimatgebieten vorgesehen wurde.

Polen zieht deutsche Staatsangehörige zum Wehrdienst ein

Aus den polnisch verwalteten Gebieten jenseits der Oder und Neiße geflohene deutsche Staatsangehörige brachten Gestellungsbefehle mit, die sie zum Dienst in der polnischen Wehrmacht aufforderten. Bei diesen Einberufungen handelt es sich nicht um ehemalige deutsche Staatsangehörige, die jetzt für Polen optiert haben, sondern um jüngere Deutsche, die von den Polen zur Arbeit im Bergbau oder der Landwirtschaft zwangsverpflichtet worden waren. Die Berliner Zeitung „Der Abend“ veröffentlicht das Faksimile eines solchen Gestellungsbefehls, der sich auf einen Erlaß der polnischen Regierung vom 14. Juli 1950 beruft.

Deutsche in Pommern und Schlesien verlangen nach deutschem Gottesdienst

Das religiöse Bedürfnis der in den deutschen Ostgebieten verbliebenen Deutschen ist wach. So berichteten Umsiedler aus Stettin, daß im Krankenhaus Bethanien eine deutsche Kirche eingerichtet wurde, während die Gertrudkirche von den Polen benutzt wird. Ebenfalls findet in Stolp deutscher Gottesdienst in Kapellen statt. Umsiedler aus Niederschlesien erzählen, daß im Waldenburger Land und in Liegnitz evangelische Gottesdienste abgehalten werden. Die kirchlichen Amtshandlungen werden meist von Laien ausgeführt, nur in Liegnitz blieb noch ein deutscher Pfarrer, der außerdem deutschen Schulunterricht erteilt.

Für 42 000 Heimatvertriebene Arbeitsplätze

Bis Mitte 1950 sind in Schleswig-Holstein 42 000 Heimatvertriebene im Rahmen der gewerblichen Wirtschaft wieder in Arbeit und Brot gebracht worden. Von über 2 000 neu gegründeten Betrieben sind 800 Vertriebenenbetriebe, d. h.

Ein Grenzmarklied

Grenzmarkland bist mein schönes Heimatland,
wo vom Schloßsee bis zum schönen Stadtseestrand
viele hohe, mächt'ge stolze Eichen stehn,
denen gilt mein Heimweh, gilt mein Wiederseh'n.

Einmal möcht ich wieder in die Heimatstadt;
denn das Vagabundenleben hab ich satt.
Möcht so gern Deutsch Krone noch mal wiederseh'n,
Heimatland, ach Heimatland, wie warst Du so schön.

In der Fremde sind wir einsam und allein,
keiner schenkt uns Liebe, keiner Sonnenschein,
darum woll'n wir mutig und auch tapfer sein,
Grenzmarks stolze Menschen woll'n wir alle sein.

Alles geht vorüber, alles geht vorbei,
Glück und Friede kehrt in jedem Hause ein,
jeder wird in seiner Heimat glücklich sein
und das Elend wird dann bald vergessen sein.

37 Prozent der Neugründungen. Der Anteil dieser Betriebe bei den einzelnen Industriezweigen beträgt: Eisen- und Stahlindustrie fast 60 Prozent, Glasindustrie 70 Prozent, Eisengießerei fast 60 Prozent, Musikinstrumente, Spielwaren und Kunststoffverarbeitung 50 Prozent, Lederindustrie fast 60 Prozent, Mühlen- und Brotindustrie über 50 Prozent. Einschließlich der Familienangehörigen sind damit etwa 200 000 Heimatvertriebene versorgt.

Ein schönes Beispiel

der Verbundenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber Heimatvertriebenen gab ein Bauer in Meyershof (Wesermarsch). Der Bauer stellte für die Feier der Silbernen Hochzeit des bei ihm wohnenden Vertriebenenhepaares mehrere Räume zur Verfügung, sorgte für Getränke, während die Bäuerin die 20 Gäste des Jubelpaares bewirtete. Dieser Bauer hatte auch schon früher bei der Hochzeit seines landwirtschaftlichen Gehilfen, ebenfalls ein Ostvertriebener, seine Fürsorge bewiesen.

Zur Ansiedlung von Heimatvertriebenen

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat den Großgrundbesitz in Niedersachsen unter Hinweis auf die Bodenreformverordnung aufgefordert, für die Ansiedlung von Heimatvertriebenen eine Bodenfläche von rund 6 000 ha im Frühjahr 1951 freiwillig bereitzustellen. Der Entschädigung für die verfügbar werdende Fläche soll der Einheitswert zugrunde gelegt werden.

Agnes Miegel

Für unsere Volksgenossen hier in unserem „Zufluchtsland“, ist alles „hinter Berlin“ Ostpreußen. Und diese Auffassung hat ja auch ein gewisses Recht. Wir wollen uns das ruhig gefallen lassen. Auf diese Weise kommt der Ruf der ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel auch uns zu gut. In Wirklichkeit gehört sie wie alle Menschen deutscher Sprache uns Allen.

Da ich nicht weit von Braunschweig entfernt wohne, habe ich den Vorzug, immer einmal nach Braunschweig fahren zu können und darf dort und in Wolfenbüttel die vorzüglichen Bibliotheken benutzen. Im Lesesaal der Stadtbibliothek schlug ich den neuesten „Almanach der Weltliteratur“ auf und fand dort Agnes Miegel als „die größte lebende Balladendichterin“ verzeichnet. Wenn auch mir selbst das durch den langen Umgang mit ihrer Dichtung selbstverständlich war, so habe ich mich über diesen Satz doch ganz besonders gefreut. Und wir aus dem Osten unseres Vaterlandes können daraufhin etwas stolz sein.

Wir sind ja als Deutsche das Volk der Dichter und Denker. Das merkt man auch wieder jetzt ganz besonders deutlich, wenn man die verschiedenen Heimatblätter unserer Landsleute liest. Wieviele lieben es, ihr Gefühl für die verlorene Heimat in Versen, also in einem Gedicht, auszusprechen. Gerade diese werden dann auch an den Dichtungen unserer großen Dichter besondere Freude haben. Denn es ist ja nicht so, daß Dichtung zum Zeitvertreib da ist, daß Gedichte gerade gut genug sind, um ein Kind ein paar Verse auswendig lernen und bei der silbernen Hoch-

zeit aufsagen zu lassen. Sondern der Dichter hat den höheren „Auftrag“, die Welt in Ordnung zu denken“. (Hans Egon Holthusen).

Und so ist Agnes Miegel für uns Heimatvertriebene ein Vorbild. Wir können das sehr schön an ihrem letzten kleinen Band Gedichte verspüren: („Du aber bleibst in mir“, Flüchtlingsgedichte, Verlag der Bücherstube Fritz Seifert, Hameln 1949 — 2.50 und 3.50 DM). Das Gedicht „Trost“, das wir in unserem Ersten Heimatbrief aus diesem Gedichtband abgedruckt haben, gibt uns wirklichen Trost. Lesen wir es nach, sprechen wir es still uns selbst und dann unsern Angehörigen vor, lassen wir es in uns nachwirken, dann wird es auf unserem nächsten Weg über Feld vornehmlich zu uns wie ein lieber Freund zu reden anfangen.

Solchen Trost vermag Agnes Miegel zu spenden, weil sie all unsere Not selbst erfahren und diese Not in einem feinen und guten Herzen verarbeitet hat, um uns unsere Not tragen zu helfen. Wir können die Fülle dessen, was in diesem kleinen Büchlein enthalten ist, hier nur andeuten: Abschied. Herbst 1945. Das fremde Kind. Sand, Wagen an Wagen. Zum Gedächtnis. Flüchtling im Lager. Hinter uns Alten. Brot. Nachtgesicht. Weihnachten. Diejenigen, die unseren Adventsabend 1950 mitbegehen konnten, haben einige dieser Gedichte sprechen hören und werden dabei einen besonders deutlichen Eindruck von der Trostkraft dieser Gedichte empfangen haben.

Es lohnt sich also, dieses Gedichtbändchen zu Eigen zu verschaffen. Und es ist auch ein Geschenk von bleibendem Wert.

Alexander Loerke.

Von Agnes Miegel sind im Verlag Eugen Diederichs, Düsseldorf wieder erschienen: „Gesammelte Gedichte.“ 5.80 und das Bändchen mit den schönen Erzählungen: „Unter hellem Himmel“, aus meinem Leben, 1.60 DM.

Aus Schicksalstagen

von Marth Ziebarth aus Deutsch Krone,
jetzt Frankfurt/Main, Mousonstr. 15 (Forts.)

Am 24. 3. 45 ging ich zu den Grauen Schwestern. Das Schwesternhaus war überfüllt. Viele alte Leute beschlossen dort ihr Leben, u. a. auch Frau Lomnitz, die alten Leute Poless, die Schwiigertochter und deren Mutter, Geschw. Wyschinski neben dem Schwesternhaus, Lehrerwitwe Frau Ewert und Tochter sind unter schrecklichen Schmerzen an Flektyphus gestorben. Über weitere Todesfälle kann am besten Herr Probst Wilhelmi berichten, der alle Toten ohne Unterschied der Konfession im Garten der Grauen Schwestern begraben hat, da er die ersten sechs Wochen nicht auf den Friedhof gehen durfte.

Die toten deutschen Soldaten lagen fast 6 Wochen über der Erde und wurden dann von den deutschen Frauen auf Veranlassung des Kommandanten beerdigt. Bei Wilhelmshorst ist ein Heldenfriedhof für die deutschen Gefallenen errichtet worden. Auch einige Russengräber befinden sich am Jahndenkmal und am Stadtsee (Turmplatz).

Durch den Beschuß hatte Dt. Krone nicht viel gelitten, nur die Häuser von Kaufmann Krause, Fleischer Neumann, Bauer Radke, Kronenstraße, Plottkes Haus und Bäcker Rehmer waren abgebrannt. Die kath. Kirche war schwer beschädigt. Der Hochaltar und die umgrenzten Fenster waren restlos zerstört. Die Häuser vom Markt bis zum Postamt wurden zum größten Teil von den Russen abgebrannt. In unserm schönen Buchwaldrestaurant, welches stehen geblieben ist, hausten die Russen.

Am 13. Mai kehrte Glasermeister Jungermann von der Flucht zurück. Er wurde von dem Kommandanten zum deutschen Bürgermeister ernannt. Ich selbst zog zu ihm, weil ich mit der Familie sehr befreundet war. Das Schwesternhaus war überfüllt. Jungermann durfte in sein Haus, Poetenstieg 2, ziehen, woselbst er unterm Schutz der russ. Kommandantur stand. Es ist uns dort kein Leid geschehen. Die Deutschen hatten sich inzwischen nach der Färberstraße verlagert. Oftmals hörte man in der Nacht Hilferufe von den Deutschen, die von den Russen überfallen wurden. Im Mai/Juni 45 wurde die Stadt von poln. Zivilleuten bezogen. Es wurden einige Geschäfte eröffnet, wir konnten aber nichts kaufen, da uns polnisches Geld fehlte.

Forts. Seite 7

Deutsch Kroner Kreisbewohner kommt zum Pfingsttreffen in Hannover am 13. Mai 1951

Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone

von Adolf Sperlling, Erster Bürgermeister a. D. 1. Forts.

Zweites Kapitel

Das Deutsch Kroner Land in ältester geschichtlicher Zeit bis zum Jahre 1368.

Das Deutsch Kroner Land, das, wie wir gesehen haben, in frühgeschichtlicher Zeit von den Vandalen, Burgunden und gotischen Gepiden bewohnt war, bildete in der slawischen Zeit einen kleinen Teil Pomerellens, das in Herzogtümer und Kastellaneien aufgeteilt war. Seit Anfang des 12. Jahrhunderts wurde es stark von den Polen bedrängt und zeitweilig auch unterworfen. Während anfänglich die Netze zwischen beiden Ländern die Grenze bildete, dehnte sich der polnische Einfluß allmählich weiter nordwärts über Arnswalde hinaus bis an die Inna aus.

Über die polnisch-pommerschen Grenzkriege, die etwa vom Jahre 950 bis 1121 dauerten, besitzen wir nur sehr spärliche Nachrichten und zwar von polnischen Chronisten. Immerhin wissen wir soviel, daß das gesamte Grenzgebiet zwischen beiden Ländern unter diesen Kriegen ganz besonders zu leiden hatte und mehrfach völlig verwüstet wurde.

Im Winter 1107 nahm der polnische Herzog Boleslaw III mit dem Beinamen Krzywousty (Schiefmaul), der im Jahre 1102 zur Regierung gelangt war, die pommerschen Festungen Filehne und Czarnikau, während etwa zu gleicher Zeit sein Feldherr Skarbimir die Festung Bitom zerstörte. Diese Burg ist der erste urkundlich erwähnte Ort im jetzigen Deutsch Kroner Kreise. Sie lag auf einer Landzunge, die sich in den großen Böhinsee erstreckt, wahrscheinlich auf dem Hügel, der bis heute den Namen Schloßberg führt. Hier wurde noch im 14. Jahrhundert ein Schloß Boiten — auch Beuten geschrieben (die schlesische Stadt Beuthen heißt polnisch Bitom) — erwähnt, nach dem der ganze Landstrich am See in dem neumärkischen Landbuch vom Jahre 1337 die „terra Bentin“ genannt wird. Der Name Bentin ist zweifellos auf die polnische Schreibweise Betin, in der ein Haken unter dem e ein n bedeutet, zurückzuführen. Das zu Marzdorf gehörige Vorwerk Böhin, 1736 Bytyn genannt, bewahrt ebenso wie der See noch heute die Erinnerung an die Burg Bitom bzw. Boiten.

Den verderblichen Grenzkriegen folgte die Ruhe eines ganzen Jahrhunderts, in dem sich die Christianisierung Pommerns allmählich und in aller Stille vollzog. Besonders waren es die Zisterzienser Mönche, die überall im Lande Klöster gründeten und sich auch als tüchtige Landwirte erwiesen. Da sie selbst größtenteils deutschblütig waren, zogen sie viele Landsleute nach sich und legten so den Grund zur erneuten Germanisierung des Landes. Neben den Mönchen waren es die geistlichen Ritterorden, die nach dem Mißerfolg der Kreuzzüge den Kampf gegen die heidnischen Wenden und Preußen aufnahmen und deutsche Kultur sowie deutsche Art und Sitte wieder in den Osten des Landes verpflanzten.

In der Kraina (in dem Wort Kraina steckt der slawische Stamm Kraj, d. h. Grenze, man denke an Ukraine! Kraina bedeutet mithin Grenzland und zweitens das Gebiet zwischen Brandenburg, Pommern und Polen, dem Gebiet zwischen Drage, Küddow und Netze) hatten besonders die Tempelherren weite Landstriche erworben, die von der Komturei Tempelburg aus verwaltet wurden. Zu dem Besitz der Tempelritter gehörte auch das Dorf Kron, die spätere Stadt Deutsch Krone, das urkundlich zum ersten Mal im Jahre 1249 erwähnt wird. Durch Urkunde vom 13. 4. 1249 schenkte die Witwe des Grafen Peter de Land d. i. Lonsk bei Krone a. d. Brahe gemeinsam mit ihren beiden Enkeln Peter und Hocemir den Tempelrittern dieses Dorf zu erblichem Besitz.

Die Originalurkunde über diese Schenkung („Donatio villae Kron in Polonia facta Templariis“) befindet sich im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. In dieser Urkunde heißt es: „Nobilis matrona uxor quondam comitis petreconis de Land una cum nepotibus ipsius, Hocemiro videlicet et Petrecone, de sua voti facta voluntate contulit fratribus Templi Jherosolimitani ob amorem Jhesu Christi et ob remedium animae viri sui et omnium parentum suorum villam in terra nostri Ducatus, quae vulgariter Kron nominatur, jure hereditario in perpetuum possidendam“.

In einer späteren Urkunde vom 13. November 1291, in der sich der Ordensmeister Bernhard von Ewerstein den gesamten Besitz des Tempelordens im sog. Tempelburger Land durch den Bischof von Posen bestätigen läßt, tritt als Schreiber und Hauptzeuge der Bruder Albertus, Hofmeister in Krone auf. (Urkunde des Kapitels-Archivs in Posen: „Frater Albertus Magister Curiae in Crona“.)

Die Schicksale des Ordenshofes Kron und des dazu gehörigen Dorfes gleichen Namens am Schlusse des 13. Jahrhunderts entziehen sich unserer Kenntnis. Es war die Zeit, in der der Tempelorden, der im Jahre 1308 endgültig aufgelöst wurde, bereits stark im Niedergang begriffen war. Diese Umstände benutzten die Markgrafen von Brandenburg aus dem Hause Askanien, um ihre Besitzungen nach Osten zu erheblich auszudehnen. Sie waren bereits während der polnisch-pommerschen Grenzkriege sowohl in polnisches als auch besonders weit in pommersches Gebiet vorgestoßen, hatten sich die Herzöge von Pommern lehnspflichtig gemacht und aus den neu erworbenen Gebietsteilen die Neumark (Nova Saxonia) geschaffen. Ob sie in den Besitz der Kurie „Kron“ mit Gewalt oder im Wege friedlicher Vereinbarung gelangt sind, wissen wir nicht. Fest steht jedenfalls, daß sie bereits im Jahre 1257 die Stadt Landsberg a. W. gründeten, 1265 die starke polnische Grenzfestung Driesen an der Netze zerstörten, sich 1281 im unbestrittenen Besitz des Arnswalder Gebiets befanden und 1297 das Ufer der Drage erreicht haben, wo sie im selben Jahre durch Vermittlung des Arnold Goltz die Stadt Dramburg gründeten. Hier aber scheint die trostlose Gegend, die nach dem Urteil jener Zeit an der Grenze aller Kultur lag, noch in der Verleihungsurkunde der Stadt Arnswalde vom Jahre 1313 heißt es: „Civitas Dubignew (d. i. der slawische Name für Arnswalde) tanquam in extremis posita et deserta partibus vicina“, dem starken Ausdehnungsbedürfnis der Askanier vorläufig ein Ziel gesetzt zu haben. Aber bereits im Jahre 1303 überschritt Markgraf Waldemar, der im Jahre 1300 in die Mitregentschaft, (die brandenburgischen Markgrafen aus dem Hause Askanien bildeten eine sog. Regentschaft zur gesamten Hand, in die alle männlichen Mitglieder des Hauses, sobald sie großjährig geworden waren, eintraten), eingetreten war, die Drage und gründete zusammen mit seinen Mitregenten Otto IV. (mit dem Pfeil), Konrad und Johannes die beiden Städte Kallies und Deutsch Krone.

Waldemar, von 1308 bis 1319 Alleinregent, war sowohl als Mehrer des Landes als auch als Pionier des Deutschtums in den neu erworbenen Gebietsteilen in gleicher Weise erfolgreich. Er hatte eine Vorliebe für die Neumark, wo er oft und gern Aufenthalt nahm. Im Jahre 1314 gründeten die Markgräflichen Vasallen Heinrich und Johannes von Wedell die Stadt Märk. Friedland, während im Jahre 1331 die Brüder Ludwig und Lambrecht von Wedell den Burgflecken Tütz zur Stadt mit brandenburgischem Recht erhoben.

Als Waldemar plötzlich und unerwartet im Jahre 1319 in Bärwalde starb, folgte ihm als letzter Sprößling des askanischen Hauses der noch minderjährige Markgraf Heinrich, dessen Regierung jedoch, ohne daß er Leibeserben hinterließ, mit seinem frühzeitigen Tode im Jahre 1320 ihr Ende fand. Schon zu Lebzeiten hatte der Herzog Wratislaw von Pommern unter Anmaßung vormundschaftlicher Rechte Gebietsteile der Neumark wieder zu Pommern gezogen.

Mit dem Aussterben der Askanier war die Mark Brandenburg als Reichslehen frei geworden. Der deutsche Kaiser Ludwig der Baier übergab sie seinem unmündigen Sohne Ludwig dem Älteren und damit dem Hause Wittelsbach, das hier vom Jahre 1323—1375 herrschte.

Die Pommern und Polen benutzten die schwierige Lage des Kaisers im Reich, der seinen Sohn nicht mit dem genügenden Nachdruck unterstützen konnte, und schlossen am 18. Juni 1325 den Vertrag von Nakel, in dem vereinbart wurde, die gesamte Neumark den Brandenburgern wieder zu entreißen. Das Gebiet östlich der Drage sollte den Polen, das Gebiet westlich davon den Pommern zufallen. In Ausführung dieses Vertrages fiel der Polenkönig Wladislaw I., (Herzog Wladislaw III., Lokietek (1306—1333) nahm im Jahre 1320 als Wladislaw I. die Königswürde an und machte sich vom deutschen Reich unabhängig) unterstützt von Hilfstruppen heidnischer Litauer, in das Gebiet der Kraina sowie in die Neumark ein, die er auf das furchtbarste verheerte. Fast schien es, als ob das ganze Kulturwerk der Askanier hier mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden sollte. Da aber traten die Wedells, die allmählich zu großer Macht gelangt waren, für ihre rechtmäßigen Landesherren ein und nötigten den jungen König Kasimir mit dem Markgrafen Ludwig im Jahre 1334 einen Frieden zu schließen, in welchem die Erwerbungen der Brandenburger restlos anerkannt wurden. So blieb dann das Land trotz örtlicher Plänkelleien an der Grenze, die zwischen den Edelleuten auf eigene Faust ausgetragen wurden, während der nächsten drei Jahrzehnte vor weiteren Verwüstungen verschont.

Inzwischen war Markgraf Ludwig der Ältere im Jahre 1351 gestorben. Ihm folgten seine beiden Halbbrüder Ludwig der Römer und Otto V., der Faule, Dieser, der noch

minderjährig war, trat jedoch erst im Jahre 1360 mit 19 Jahren die Mitregentschaft an. Nach dem Tode Ludwig des Römers im Jahre 1365 führte er allein die Regierung.

Seine Bequemlichkeit und Charakterschwäche führten dazu, daß er, der ewigen Streitigkeiten mit den Polen müde, auf seinen Besitz am linken Drageufer förmlich Verzicht leistete. Am 15. Februar 1368 entbindet er den Komtur von Tempelburg von seinem Untertaneneide und weist ihn an, fortan den polnischen König als Landesherrn anzuerkennen. Zu gleicher Zeit müssen auch die Städte Deutsch Krone, Märkisch Friedland und Tütz an Polen gekommen sein, denn bereits am 10. Mai d. J. bestätigt König Kasimir seinen lieben Getreuen, den ehrenwerten und weisen Ratmännern seiner Stadt Walcz in Polen, die ihnen von den brandenburgischen Markgrafen, seinen erlauchten Brüdern und wohlwollenden Freunden in der Gründungsurkunde vom Jahre 1303 erteilten ehemaligen Rechte und Freiheiten.

Tütz und Märkisch Friedland sind nach den vorhandenen Urkunden im Jahre 1374 unzweifelhaft polnisch.

Zu Weihnachten des Jahres 1368 erfolgte die dauernde Aussöhnung zwischen Polen und Brandenburg. Das Deutsch Kroner Land aber war dem Reich verloren gegangen und gehörte nunmehr 404 Jahre, von 1368—1772, der Krone Polen zu.

Drittes Kapitel

Die Zeit von 1368 — 1772

A) Allgemeine Kreisgeschichte. 1. Landesverwaltung und Gerichtsbarkeit

Während seiner Zugehörigkeit zur Krone Polen bildete das Deutsch Kroner Land (Districtus Valcensis) einen Teil der Wojwodschafft Posen. Die Wojwodschaffen (Palatinate) setzten sich aus Distrikten zusammen, die ihrerseits in Starosteien aufgeteilt waren. An der Spitze der Wojwodschafft stand der Wojwode oder Palatin (Pfalzgraf), dessen Stellung man wohl am besten mit der eines preußischen Oberpräsidenten vergleichen kann, an der Spitze der Starosteie der Starost. Die Besetzung beider Ämter war ein Gnadenakt des Königs und erfolgte auf Lebenszeit (ius advitalitium). Grundsätzlich wurden hierfür die Angehörigen des hohen Adels ausersehen, die sich der besonderen Gunst des Königs erfreuten.

Die Starosten waren als Vertreter des Königs in ihrem Bezirk mit so vielen hoheitlichen Vollmachten ausgestattet, daß sie fast eine königliche Gewalt in ihrer Hand vereinigten. Meistens aber übten sie diese nicht persönlich aus, hatten vielmehr für die einzelnen Zweige ihrer Verwaltung besondere Vertreter, da sie den Besitz der Starosteie und vor allem die nicht unbeträchtlichen Einnahmen hieraus lediglich als eine Pfründe betrachteten, die ihnen den ständigen und standesgemäßen Aufenthalt am polnischen Königshof ermöglichte. In ihren Starosteien ließen sie sich nur in Zwischenräumen von mehreren Jahren hin und wieder einmal sehen. Die Folge war, daß die Absicht der polnischen Könige, die neu erworbenen Landesteile sowohl politisch als auch kulturell und wirtschaftlich möglichst eng mit dem polnischen Reiche zu vereinigen, völlig fehlschlug. Im Gegenteil, der Districtus Valcensis mit seiner überwiegend deutschen Bevölkerung blieb während seiner 404 jährigen Zugehörigkeit zu Polen eine deutsche Insel im polnischen Staat.

Obwohl sämtliche Ortschaften des Starosteibezirks Deutsch-Krone der Gerichtsbarkeit des Starosten, dem sog. Grod- oder Schloßgericht, unterstanden, bezog er doch nur von einem Teil dieser Ortschaften, die ihm zu gewissen Dienstleistungen verpflichtet waren, bestimmte und festumrissene Einnahmen. Die Dorfgemeinden des Bezirks zerfielen in Burg- oder polnische Dörfer, königliche oder deutsche Dörfer und Kron- oder Gratialgüter.

Die Burgdörfer des Starosteibezirks Deutsch-Krone, Rosenfelde, Schrotz und Wittkow, zu denen später noch Neu Hof trat, waren den Starosteivorwerken — zu jedem Dorf gehörte eins — zu Scharwerksdiensten verpflichtet.

Die Bauern der königlichen Dörfer, die ihre Höfe als Eigentum besaßen und auf eigene Rechnung bewirtschafteten, hatten der Starosteiverwaltung, zu der die königlichen Dörfer Arnsfelde, Briesenitz, Jagdhaus, Doderlage, Freudenfrier, Klawittdersdorf, Quiram, Rederitz, Stabitz und Zippnow gehörten, nur einige Wirtschaftserzeugnisse wie Gänse, Hühner, Eier usw. abzuliefern, mehrere Tage im

Jahre Scharwerksdienste zu leisten und der Vollbauer 9 Taler, der Halbbauer 4 Taler Jahreszins je Hufo zu zahlen.

Die Eigentümer der fünf Gratialgüter des Bezirks, Klein-Wittenberg, Riege, Rose, Wissulke und Seegenfelde waren eigentlich nur königliche Pächter, die ebenso wie der Starost dem König, ihrerseits dem Starosten den vierten Teil, die sogen. Quart aller Reineinnahmen als Pacht zu zahlen hatten. In Wirklichkeit zogen jedoch sowohl die Starosten als auch die Besitzer der Gratialgüter von ihren Gesamteinkünften den Teil ab, den sie zu ihrem eigenen standesgemäßen Unterhalt benötigten, und zahlten lediglich von dem verbleibenden Rest den vierten Teil.

In einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zum Starosten stand auch die königliche oder Immediatstadt Deutsch Krone mit ihrem Kämmereidorf Breitenstein.

Mit der Unterstellung der Starosteidörfer unter die Gerichtsbarkeit des Starosten, die im Jahre 1554 erfolgte, wurde die Stadt Deutsch Krone der eigentliche Mittelpunkt des Landes. Die Folge war eine nicht unbeträchtliche Hebung des Verkehrs.

Die beiden ältesten Verkehrsstraßen waren der „Markgrafenweg“ (via marchionis), der schon in einer Schenkungsurkunde des Herzogs Przemyslaw von Polen an die Tempelritter aus dem Jahre 1286 erwähnt wird, und die „Königstraße“, in einer Urkunde vom Jahre 1598 via regalis Walcensis genannt. Die öffentlichen Straßen jener Zeit unterstanden unmittelbar der Landesherrschaft, die nicht nur die Gerichtsbarkeit auf ihnen ausübte, sondern auch das Recht für sich in Anspruch nahm, an Grenz- oder wichtigen Kreuzungspunkten Zollstationen einzurichten.

Der Markgrafenweg verband Brandenburg mit dem deutschen Ordenslande und verlief von Stargard über Falkenburg, Dietersdorf, Brotzen, an Döberitz und Zacharin vorbei nach Ratzebuhr und von dort aus weiter über Landeck, Schlochau, Konitz zur Weichsel.

Die Königstraße, die von Schloppe her in nördlicher Richtung den Kreis durchschnitt, führte über Tütz, Brunk, Langhof, westlich an Brotzen vorbei, wo sie den Markgrafenweg kreuzte, nach Tempelburg und dann über Polzin und Belgard nach Kolberg.

Da diese beiden wichtigsten Verkehrsstraßen die Hauptstadt des Bezirks jedoch selbst garnicht berührten, wurde diese mit allen größeren Ortschaften durch besondere Straßen verbunden. Als solche Verbindungsstraße wird u. a. im Jahre 1616 „als Deutsch-Kroner Straße nach Preußen hin“ (via Valcensis versus Prussiam tendenz) die Straße bezeichnet, die einerseits Tütz und andererseits Jastrow mit Dt. Krone verband.

Der Starost war in seinem Bezirk oberster Richter, oberster Verwaltungsbeamter und Großgrundbesitzer in einer Person.

In seiner Eigenschaft als Richter wurde er durch den stellvertr. Richter (iudex suroogatus), der sich in den deutschen Urkunden „Königliche Landrichter zu Arnskron“ nannte, vertreten. Der stellvertr. Richter, der auf Vorschlag des Starosten direkt vom König für Lebenszeit des Starosten bzw. für die Zeit seiner Amtsführung bestellt wurde, trat genau wie der Starost mit königlicher Autorität auf (autoritate S. R. Majestatis sibi concessa).

Ihm zur Seite stand der Notarius oder Gerichtsschreiber, meist ein polnischer Edelmann, der neben seiner praktischen auch eine genügende juristische Vorbildung besitzen und die lateinische, die polnische und die deutsche Sprache beherrschen mußte. Aus diesem Grunde entstammte er niemals dem eingewachsenen polnischen Adel, sondern wurde direkt von der Universität Krakau an das Grodgericht Deutsch-Krone entsandt. Der Notar war des Richters rechte Hand und diesem für alle im Grodbuch vorgenommenen Eintragungen, Verhandlungen und Entscheidungen verantwortlich. Ihm lag nicht nur die ganze Vorbereitung des Verfahrens ob, er hatte auch das Urteil niederzuschreiben und zu begründen. Er war Mitglied des Spruchkollegiums, das sich aus dem Vorsitzenden, dem Notar und für gewöhnlich 2 Beisitzern zusammensetzte. In einfacheren Sachen entschied er selbst als Einzelrichter.

Eine der wichtigsten und gefürchtetsten Persönlichkeiten des Gerichts war der Amtsdienner (ministerialis terester Valcensis), der seine Bestallungsurkunde direkt vom Vizekanzler des Reiches erhielt. Er war sowohl für die innere Ordnung im Gerichtsgebäude verantwortlich, hatte aber auch außerhalb des Gerichts wichtige Aufgaben zu erfüllen.

Fortsetzung folgt.

Anschriftenverzeichnis 1 der Stadt Deutsch Krone

- Abraham, Ilse, Frau, Hindenburgstr. 12 (24) Schleswig, Am Rittberg b. Birkholz.
- Abraham, Anna, Fr., Hindenburgstr. 12 (24) Schleswig, Brockdorff-Rantzaustraße 9.
- Abramowski jun., Gust., Seestr. 2; (3) Grimmen/Pom., Tierkörper-Beseitigungsanstalt.
- Achterberg, Anna, Dt. Krone; (3) Baudondiek 12, b. Güstrow/Mecklb.
- Affeldt, Kurt, Königsberger Straße 4; (2) Kirchmöser (Havel), Birkenweg 7c.
- Affeldt, Wilhelm Wusterhof; Kirchenglern, Kr. Herford, Thiemeerstr. 205.
- Albrecht, Anna, Frau, Theodor-Müller-Str. 22; (20a) Altenmedingen 8, üb. Bevensen/Uelzen.
- Albrecht, Dt. Krone; (24) Lankau, Post Mölln i. Lauenburg.
- Albrecht, Ida, Frl., Markgrafenstr. 7; Dorlar-Sauerland, Kr. Meschede/Westf.
- Albrecht, Maria, Dt. Krone; (3) Wieschendorf, b. Dassow/Mecklbg.
- Alf, Ewald, Ritterstr.; (24b) Gettdorf, Kr. Eckernförde.
- Alf, Hilde, Heimstättenweg; (20a) Großen Wieden 12, Kr. Rinteln/Weser.
- Alf, Lore, Dt. Krone (24) Gettdorf b. Kiel.
- Amlang, Schlageterstr.; (3) Greifswald, Rosenweg 13.
- Andernach, Dr. med., Peter, Buchwaldstr. 15; (22b) Hillscheid/Unterwesterwald, Gauplstr. 23.
- Anklam, Amanda, Dt. Krone; (24) Rosenkranz/Schinkel über Gettdorf bei Kiel.
- Ansatz, Märk. Friedländer-Str.; (24) Heiligenhafen/Holst., Peter Straßerweg 8.
- Appelius, Walter, Königstr. 43; Verden/Aller, Fritz-Reuterweg 5.
- Arndt, Anna, Königstr.; (13) Schlicht üb. Vilsark, Kr. Amberg, Villa Winkler.
- Arndt, Clemens, Südbahnhofstr. 10; (19) Hohengrieben b. Salzwedel.
- Arndt, Georg, Bergstr. 11; Kaslin-Ausbau, Post Beggew, Kr. Demmin.
- Arndt, Johannes, Königstr. 3; (24) Bung im Dithmarschen, Gr. Schulstr. 4.
- Arndt, Paul, Schierstr. 5; (3a) Polzin üb. Plaatz, Kr. Güstrow.
- Arndt, Paul, Dt. Krone, Abbau; (10) Rabenau, Hainsberger Str. 21 bei Beutel.
- Asch, Walter, Trift; (21a) Höxter/Weser, Roonstraße 1.
- Asch, Walter, Friedrichstr.; (21a) Höxter/Weser, Friedensstr. 1a.
- Aschenbrenner, Wilhelm, Lönsstr. 6; (13b) Warngau, 19/2, Kr. Mießbach.
- Assmus, Dr. med., Dt. Krone, Lazarett; (24) Wilster, Postfach.
- Aston, Helmut, Buchwaldstr. 40; (13a) Theilenhofen üb. Gunzenhausen, Mittelfr.
- Aston, Irmgard, Buchwaldstr. 40; (13) Nürnberg, Stallerhüttenstr. 12.
- Aston, Ruth, Buchwaldstr. 40; (13a) Theilenhofen 70, Kr. Gunzenhausen.
- Atorf, Ruth, Dt. Krone; (21b) Altena/Westf., Bornstraße 19.
- Aulf, Renate, Dt. Krone; Bennien 123, Post Bruchmühlen, Kr. Herford.
- Baals, Frau, Else, Dt. Krone; (23) Aurich-Oldendorf/Ostfr., Pfarrhaus Otten.
- Baatz, Alma, Tempelburgerstr. 26; (23) Holtrop 154, Kr. Aurich/Ostfr.
- Badke, Erich, Dietrich-Eckart-Siedlung 31; (24) Harburg, Frankestr. 12.
- Badur, Alfred, Litzmannstr. 18; (22) Münster/Westf., Habichtshöhe 34.
- Badur, Hubert, Scheerstr. 13; (21) Neunrade, Kr. Altena/Westf.
- Badur, Hugo, Dt. Krone; (20) Havelse, Kr. Neustadt.
- Badur, Leo, Dt. Krone; Hannover, Edenstr. 11a.
- Bäcker, Hildegard, Scheerstr. 3; Kalkber, Post Heringsdorf, Kr. Oldenburg/H.
- Baehr, Inge, Dt. Krone; (4) Lassau üb. Anklam, Kr. Greifswald, Wendenstr. 13c.
- Bärwaldt, Erna, Frl., Heimstättenweg; (24b) Dirksanderkoog - Nord, Post Friedrichskoog III/Holst.
- Bäsel, Irmgard, Frau, Dietrich-Eckart-Siedlung 15; Homburg-Reiskirchen/Saar, Hauptstr. 6.
- Baesler, Gertrud, Gottbrechtstr. 16, (23) Frehsdorf 52, Kr. Wesermünde.
- Bahr, Frau, Martha, Kleemannstr.; (24) Schleswig, Herrenstall 19b I.
- Bahn, Ruth, Hindenburgstr.; (19) Quedlinburg, Breite Straße 51.
- Balke, Dr. med., vet., Gampstr. 13; (4) Krebsow, Post Züssow b. Greifswald.
- Ballert, Georg, Kantine Artl.-Kaserne; (2) Berlin-Lichterfelde-Ost, Jungfernstieg 5.
- v. Bally, Charlotte, Dt. Krone; (20) Lühnde üb. Lehrte, bei Sachtleben.
- Bandemer, Willi, Dt. Krone; (13a) Weiherhammer b. Weiden Oberpf., Röthenbachstr. 8.
- Banhagel, Dt. Krone; Trittelwitz.
- Banhagel, Frl., Maria, Dietrich-Eckart-Siedlg. 36; (24b) Kiel, Lüdemannstr. 44.
- Bansemer, Käthe, Dt. Krone; (24) Berkenhthn b. Rotzeburg, bei Assmann.
- Bartel, Anna, Dt. Krone; Marnitz
- Bartel, Kurt, Am Markt (Ratsstuben); Prenthorst über Oldesloe.
- Bartel, Wilhelmine, Markt 10; Lübeck, Kleine Burgstr. 22, Altersheim.
- Bartelheimer, sen., Friedr., Königstr. 56; (21a) Kirchlengern Nr. 39, Kr. Henford.
- Bartelheimer, Käte, Königstr. 56; (21a) Kirchlengern Nr. 39.
- Bartella, Edith, Dt. Krone; (24b) Hüttenfeld-Schillsdorf, Post Bokhorst, Kr. Plön.
- Bartholomey, Hans, Dt. Krone; Hannover I.N., Brinkerhafenstr. 437 G 50.
- Bartig, Kurt, Dt. Krone; Hannover, Limmerstr. 74.
- Bartkowski, Willi, Scheerstr. 11; (24) Wester-Markelsdorf am Fehmarn, b. Jünger Rahlf.
- Bartke, Karl, Dt. Krone; Rheda in Westfalen, Herzebrockerstr. 2.
- Bartz, Elfriede, Adolf-Hitlerstr.; (3) Ferdinandshof, Kr. Ueckermünde, Gießereistr. 144.
- Bastobbe, Wilhelm, Berliner Str. 17; (20) Kl. Twulpstedt üb. Vorsfelde.
- Batz, Herta, Frau, Kleiststr.; Dorsten, Beethovenstr. 14 I.
- Batz, Walter, Dt. Krone; Hildesheim, Eimmerstr. 38.
- Batz, Hugo, Kleiststr.; Tholey, Kr. St. Wendel/Saar, Bahnhofstr. 22.
- Batzdorf, Martha, Dt. Krone; (23) Lanhausen 6, Kr. Wesermünde, bei Ahrens, üb. Bremerhaven.
- Baumeister, Frau, Hermann-Löns-Str.; (22) Mettmann/Rhld., Neanderstr. 37.
- Baumgärtel, Max, Scheerstr. 11; (3) Greifswald, Wolgastr. 41 III.
- Beck, Franziska, Dt. Krone; (3) Schwerin/Mecklb., Gartenstr. 6.
- Becker, Arthur, Dt. Krone; (20) Burgdorf-Hannover, Neustadt 36.
- Becker, Emil, Dietrich-Eckart-Siedlung; (20) Grasleben, bei Hannover.
- Becker, Fritz, Dt. Krone; (2) Oderberg/Mark, Kietzestr. 70a, bei Klempin.
- Becker, Helene, Dt. Krone; Rendsburg, Herrenstr. 30.
- Becker, Karl, Südbahnhofstr. 14; (24) Rendsburg, Moltke-Schule, Zim. 17.
- Becker, Margot, Dt. Krone; (1) Berlin-Spandau, Am Südpark 4a.
- Becker, Paul, Dt. Krone; (21) Bochum, Hildegardstr. 15, bei Kühlborn.
- Becker, Frl., Ursula, Dt. Krone; (21b) Bochum, Hildegardstr. 15, bei Kühlborn.
- Beckmann, Bruno, Königstr. 42; (24) Lübeck, Moislinger Allee 30.
- Behm, Charlotte, Scheerstr.; (24) Schneefeld, Post Hamburg-Blankenese, Mittelstr. 8.
- Behm, Friedrich, Dt. Krone; (24) Groß-Berkenhthn, b. Ratzeburg.
- Behnke, Günter, Kurmarkstr.; (20b) Hildesheim, Marienburgerstr. 113, b. Adamski.
- Behnke, Walter, Kurmarkstr.; (24) Labenz über Mölln, Kr. Lauenburg.
- Behrend, Luise, Ritterstr. 7; (19) Bernburg/Anh., Felsenkeller 1.
- Behrendt, Sophie, Jahnstr. 1; Lübeck, Moislinger Allee 75a.
- Behrens, Karl, Südbahnhofstr. 12; Quedlinburg/Harz, Kaplanei 2.
- Behrens, Wolfgang, Südbahnstr. 12 (16) Zierenberg, Bez. Kassel, Mittelstr. 97.
- Behringer, Agnes, Friedrichstr. 19; (13) Dillingen/Donau, Parkstr. 9.
- Beidatsch, Elsbeth, Birkenstr. 10; Dorlar-Sauerland, Kr. Meschede, Westf.
- Beier, Gampstr.; (15) Bad Berka/Thüringen, bei Haedike.
- Belt, Heinz, Dt. Krone; Hannover, Seilerstr. 21.
- Beltz, Anneliese, Dt. Krone; (20) Walsrode, Kreiskrankenhaus.
- Beltz, Heinz, Dt. Krone; Wolfenbüttel, Juliusstr. 11.
- Beltz, Otto, Dt. Krone; (21) Bantorf Nr. 74, Hannover-Land.
- Bembe, Hildegard, Wilhelmshorst 5; (24) Klein Vollstedt, Kr. Rendsburg üb. Nortorf.
- Bengsch, Frau, Dt. Krone; Landwehr, Kr. Eckernförde.
- Bengsch, Dt. Krone; (24) Landwehr, Kr. Eckernförde.
- Bengsch, Christel, Königsberger-Str. 73; Schönberg, Siedlung 34.
- Benitza, Paul, Königstr.; Pohnsdorf, bei Preetz, Holstein.
- Bensch, Gustav, Horst-Wessel-Str. 41; (22a) Wermelskirchen, Schillerstr. 79.
- Berg, Emil, Wusterhof 28; Bartmannshagen, Kr. Grimmen.
- Berg Franz, Litzmannstr. 18; (22a) Haan/Rhld., Talstr. 39.
- Berg, Ida, Wusterhof 28; (23) Hüttenbusch, Kr. Osterholz-Scharmbeck.
- Berg, Maria, Berliner Str. 22; (21) Telgte, Raestrup, b. Schlagbecken Nr. 1.
- Berg, Martin, Dt. Krone; (3) Leistenow, Post Utzedel, Kr. Demmin.
- Bergemann, Alice, Königsstr. 70; (13) Burghausen/Obb., Burg 20.
- Bergemann, Christel, Schneidemühler-Str. 23; (20) Bad Harzburg, Ob. Krodostr. 20a, bei Tuelmann.

- Bergemann, Erich, Buchwaldstr.; (20) Nienburg/Weser Parkstr. 7.
- Bergemann, Ingeborg, Königstr. 70; (13) Burghausen/Obb., Wackerstr. 72.
- Bergemann, Ursel, Königstr.; (13b) Burghausen/Obb., Ob.-Grüben 147.
- Bergen, Georg und Alexander, Dt. Krone; (24) Schleswig, Lollfuß 17.
- v. Bergen Käthe, Gampstr.; (20) Hannover-Limmer, Brunnenstr. 22.
- Bergfeldt, Hans Scheerstr.; (24) Lübeck Untertrave 50—51.
- Bergfeldt, Paul, Adolf-Hitlerstr. 9; Lübeck Lilienstr. 17—19.
- Bergien Albert, Ulmenhof; (24) Geesthacht-Elbe, Düsselbuschberg 20.
- Bergien Karl Ulmenhof; (20) Clausthal-Zellerfeld, Goslauer Str. 45.
- Berlau, Martha, Dt. Krone; (24) Sankau Post Mölln.
- Berndt, Paul, Markt; (24) Ratzeburg, b. Lauenburg/Elbe, Gr. Wallstr. 10 I.
- Berndt, Max, Dt. Krone; (24) Eckernförde, Kieler Str. 59.
- Berner, Maria, Dt. Krone; (2) Potsdam-Babelsberg, Viktoriastr. 25.
- Berwald, Frieda, Friedrichstr.; Falkenstein/Taunus, Landesheilstätte.
- Bettin Dt. Krone; Celle, Elderhorstr. 38.
- Beuthner, Herbert, Dt. Krone; (24) Glücksburg/Flensburg, Krankenhaus der LVA, Haus B.
- Beyer, Karl, Hinderburgstr.; (24) Klingrade, Post Mölln Land, bei Kröger.
- Beyer, Marie, Dt. Krone; (3) Warin, Kr. Wismar/Mecklb.
- Beyer, Paul, Königstr. 64; (13) Bad Höhenstadt, Kr. Passau, Flüchtlingslager.
- Beyrow, Bruno, Finanzamt; Tündern 58, bei Hameln.
- Bialas, Dt. Krone, Meldeamt R.A.D.; (3b) Schwerin, Wismarschestr. 179.
- Bialke, Felix, Dt. Krone; (23) Zeven, Kr. Bremervörde, Jahnstr. 13.
- Bierthen, Stefanie, Ad.-Hitler-Str. 19 I; (13b) Meitingen bei Augsburg.
- Bigalke, Anton, Dt. Krone; (2) Strassburg, Uckermark, Lindenstr. 4b.
- Bigalke, Dora, Dt. Krone; (2) Strassburg, Uckermark, Lindenstr. 4b.
- Bigalke, Günther, Dt. Krone; (24) Burgsteinfurt, Sonnenscheinweg 3.
- Bigalke, Hans, Königsberger Str. 5; (22a) Gaesdonk ü. Goch a. Rhein, Collegium Augustianum.
- Bigalke, Leo, Dt. Krone; Frestedt, Holst. über Mehldorf.
- Bigalke, Maria, Dt. Krone; (24) Bälau, ü. Mölln, Kr. Lauenburg/Holst., bei Lindemann.
- Bigalke, Maria, Abbau 79; (21a) Erken-schieck, Kr. Recklinghausen, Ludwigstr. 9.
- Bigalke, Walpurga, Dt. Krone, Infanteriekaserne; Demmin, Markt 12.
- Billhofer, Otto, Dt. Krone; (3) Schwerin/Mecklb., Güstrower Str., Hindenburgkaserne.
- Birkholz, Ernestine, Dt. Krone; (24) Bad Oldesloe, Lorenzstr. 19.
- Bittner, Peter, Dt. Krone; (20) Nettlingen 2, Kr. Hildesheim.
- Blank, Alfred, Schlageterstr. 24.
- Blankenburg, Willi, Färberstr. 4; (24) Holstenbeck, Kr. Pinneberg, Holst., Schulstr. 9.
- v. Blankensee, Frau, Ruth, Horst-Wessel-Str. 16; Kirchen/Sieg, Luidenstr. 17.
- Blieske, Bruno, Streitstr. 1; (24a) Hamburg/Harburg, Langestr. 38.
- Blieske, Hans, Streitstr. 7; (24a) Hamburg/Harburg, Ruststr. 5.
- Bliesner, Elfriede, Ludwig Briesestr. 2; (13b) Buttenwiesen, Hauptstr. 62 bei Brummer.
- Blödorn, Helmut, Adolf-Hitler-Str.; (24) Hamburg-Blankenese, Falkensteiner Ufer 90, Strandcafé Falkenstein.
- Blünckl, Hedwig, Südbahnhofstr. 7; (24) Buchholzermoor ü. Burg, Dithm.
- Bock, Hermann, Dt. Krone; (22c) Düren-Rölsdorf, Bachstr. 7.
- Boeck, Hedwig, Dt. Krone; (3) Schwerin/Mecklb., Güstrower Str. 11 bei Burmeister.
- Böcker, Ernst, Friedrichstr.; (24b) Kellinghusen, Holst., Lindenstr. 38.
- Böhm, Magdalena, Dt. Krone; (24) Heßbüll/Neukirchen, Kr. Südtondern bei Hansen.
- Böhme, Irmgard, Dt. Krone; (3) Schwerin/Mecklb., Hauptstr. 110.
- Böhme, Frau, Ruth, Ad.-Hitler-Str. 6; (2) Lawitz bei Neucelle, Kr. Guben.
- Böhnke, Franz, Schlageterstr. 40; (17a) Ofersheim, Landkreis Mannheim, Schulstr. 1.
- Bölter, August, Königstr. 6; (3b) Tribsees, Tülzer Chaussee 499.
- Bönigk, Albert, Dt. Krone; (21) Bochum-Langendreer, Bonifatiusstr. 2b.
- Börgerding, Hedwig, Horst-Wessel-Straße; (23) Herzlake, Kr. Meppen-Ems.
- Börstinger, Frau Ida, Grüner Weg; Schleswig, Schubyst. 89.
- Böthlin, Alfons, Königstr. 58; (14) Heilbronn, An der Biuswagnerstr.
- Bogulski, Stanislaus, Dt. Krone; (21a) Vedrom 27, Kr. Detmold, Post Horn.
- Bohlmann, Dt. Krone; (24b) Westerland-Sylt, Haus Sonne, Morderstr. 58.
- Bohn, Richard, Dt. Krone; (20) Soltau/Hannover.
- Bohnhardt, Frieda, Dt. Krone; (24) Surendorf ü. Eckernförde, Flottenlag.
- Bolten, Dr., Dt. Krone; (24) Altenyörs, bei Bad Segeberg, Holst.
- Bonk, Johanna, Braustr. 3; (1) Berlin NW 21, Dortmund Str. 13.
- Borchardt, Frau Hedwig, Dt. Krone; (24b) Eddelak/Süder, Dithmansen, Siederstr. 31.
- Borchardt-Ott, Elisabeth, Wusterhof, Augsburg, Morellstr. 22.
- Bordt, Johanna, Birkenstr. 1; (24) Lauenburg/Elbe, Albinusstr. 10 I.
- Borek, Adolf, Heimstättenweg; (24b) Lägerdorf, ü. Itzehoe, Sandwegbaracke 8.
- Borek, Annemarie, Dt. Krone; (3) Ludwigslust/Mecklb., Schloßstr. 28.
- Borek, Johannes, Schlageterstr. 10; (24) Meldorf i. Holst., Lütjenmarschweg 3.
- Borek, Joseph, Dt. Krone; (20a) Hannover-Kleeefeld, Kolonie Annateich, Garten 208.
- Bork, Alfons, Dt. Krone; (21a) Recklinghausen, Gernerstr. 72.
- Bork, Gerhard, Dt. Krone; (24) Lübeck, Seydlitzstr. 21.
- Born, Magdalene, Färberstr. 3; (24) Dissau ü. Lübeck.
- Borncki, Josef, Königsberger Str. 38; (24) Mölln, Am Markt 7.
- Both, Ernst, Markgrafenstr. 15; Kücknitz/Baracke Nr. 1 bei Lübeck.
- Both-, Stefanie Franz, Markgrafenstr.; (21) Schwefingen/Meppen bei Bauer Bruns.
- Bowden, Frank, Dt. Krone; Springe/Deister, Domäne, bei Bode.
- Boysen, Helene, Schlageterstr. 99; Gettdorf, Kr. Eckernförde, Herrenstr. 3.
- Braatz, August, Dt. Krone; Rosenow, Kr. Templin, Post Hardenbeck.
- Braatz, Kurt, Dt. Krone; (20) Hannover-Ricklingen, Springer Str. 6.
- Bracke, Gerhard, Am Westbahnhof; (22b) Zeltingen/Mosel, Kurfürstenstraße 19.
- Brandenburg, Kurt, Dt. Krone; (18) St. Ingber/Saar, Euscheinerstr. 34.
- Brandt, Erich, Dt. Krone; (24) Hamburg, Saxl, Berner Weg 46.
- Brandt, Karl, Königstr. 43; (24) Lübeck, Am Grenzwall 9.
- Brandt, Otto, Dt. Krone; (24) Buxtehude, Schützenplatz.
- Brandt, Otto, Schulte Heuthausstr. 7; Geisenfeld, Obb., Judenstr. 14, Gasthaus „Zur Post“.
- Bredlow, Wilhelm, Schlageterstr.; (24b) Heiligenhafen/Holst., Barackenlager.
- Breitkopf, Willi, Widukindstr. 1; (23) Hude/Oldenburg, Schule III.
- Breitsprecher, Dr. phil., Dt. Krone; (19a) Ostrau ü. Halle/Saale.
- Brennicke, Hans, Dt. Krone; (21) Werne a. d. Lippe, Lünenstr. 25.
- Brettschneider, Bruno, Buchwaldstr.; (3) Goldberg, Mecklb., Kampfstr. 8.
- Brettschneider, Günter, Buchwaldstr.; (14) Backnang, Sachsenweilerhof.
- Brettschneider, Heinz, Buchwaldstr.; (20) Hildesheim, Königstr. 6.
- Brettschneider Dr., Werner, Buchwaldstraße; (14) Bietigheim/Württ., Bergstr. 37.
- Brettschneider, Werner, Buchwaldstr.; (16) Heppenheim, Bergstr., Odenwaldschule.
- Breuster, Lucia, Dt. Krone; (1) Berlin-Reinickendorf Ost, Kamekestr. 17.
- Briese, Fritz, Dt. Krone; (21) Remscheid/Lennep, Westholt 3.
- Briese, Gustav, Dt. Krone, (21) Remscheid/Lennep, Teichstr. 2.
- Briese, Irmgard und Erika, Dt. Krone; (21) Barkhausen/Porta, Karlstr. 2.
- Brieske, Elisabeth, Dt. Krone; (2) Basdorf, Kr. Niederbarnim, Siedlung Bl. II/6.
- Brieske, Franz, Dt. Krone, Kläranlage; (24) Eckernförde, Lager Sandkrug, Zimmer 10 a.
- Brieske, Hans, Königsbergerstr.; (24) Schmielau ü. Ratzeburg, Am Bahndamm.
- Brietzig, Berlinerstr.; (3) Schwerin, Mecklb., Seestr. 32.
- Brietzke, Charlotte, Abbau; (13) Würzburg, Frankfurterstr. 23 b. Klopff.
- Brockmann, Paul, Schierstr. 10; (24) Lübeck, Arnimstr. 3b bei Büsen.
- Brodöhl, Erwin, Dt. Krone; (22) Zeven Kr. Trier, Kirchenstr. 30.
- Bröcher Dr., Dt. Krone, Königstr. (21a) Gronau/Westf., Enschederstr. 6.
- Bröcher, Hedwig, Scheerstr. 4; (21) Attendorf/Westf., Schülternhof 143.
- Brose, Anni, Königstr. 15; (3) Jürgenshof, Post Karow, Kr. Waren.
- Brose, Christel, Königstr.; Wiesen, Filsur Schweiz, Al Bella.
- Brose, Emilie, Waldemarstr.; (21) Bavenhausen 27, Kr. Lemgo, Post Hohenhausen.
- Brose, Ernst, Königsberger Str. 22 (21) Bavenhausen 27, Kr. Lemgo, Post Hohenhausen.
- Brose, Gustav, Abbau 66; (24) Lübeck/Gothmund I, Travemünderlandstr.
- Brose, Horst, Dt. Krone, (20) Hannover, Volgersweg 12, bei Dr. Gramse.
- Brose, Josef, Am Rosenfelderweg; (24) Meggerdörf über Rendsburg.
- Brose, Dr. Karl, Dt. Krone; (13) Bad Kissingen, Hotel Reichshof.

Wir verkauften für billiges Geld oft noch Kleidungsstücke und Wäsche, um Lebensmittel zu bekommen. Die Kinder bekamen bis zu einem Jahr $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch. Die meisten starben nach kurzer Zeit. Die Handwerker hatten es besser, da sie dringend gebraucht wurden. Die Beamten mußten die schwersten Arbeiten verrichten und gingen zum Teil an Unterernährung zugrunde.

Oberpostinspektor Flatau kehrte auch mit seiner Frau von der Flucht zurück. Der einzige Sohn ist seit 1941 in Rußland vermißt. Herr Fl. mußte Holz hauen, Straße fegen und bekam dafür aus der Volksküche Mittagessen. Sie fanden kein Unterkommen und mußten auf dem Fußboden auf einer Matte liegen im Lagerhaus des Möbelbesizers Preul. Frau Fl. bekam wegen ungenügender Ernährung Typhus und starb im Sept. 45. Herr Fl. ging dann zu den Grauen Schwestern, und im Mai 46 starb auch er lt. Bericht von Hildegard Sb. an einer schweren Krankheit, wobei er mit Geschwüren ganz bedeckt war. Er hat auch viel Schläge von den Russen bekommen. Somit ist von dieser Familie niemand mehr übrig.

Bäckermeister Osterhues, Markt, ist bei den letzten Kämpfen in Mecklenburg um Schwerin gefallen. Seine Frau fuhr zu ihm, wurde in Schwerin von einem Kind entbunden und starb. Das Ueberlebende soll auch gestorben sein. Somit lebt auch von dieser Familie niemand mehr.

Im Sept. 45 bin ich dann auf Umwegen nach Schneidemühl zu meiner Schwester gekommen, die mit ihrem gelähmten Mann dort war. Am 18. Nov. 45 mußten wir innerhalb 1 Stunde Schneidemühl verlassen. Bei den vielen Untersuchungen nahm man uns auch noch die letzte Habe fort, sodaß wir nur notdürftig bekleidet über die Oder kamen. Wir wurden durch 3 Läger geschleust, wo nur Hunger, Not und Tod zu sehen waren. Die Menschen starben wie die Fliegen. Jedes Lager umfaßte ca. 14 000 Menschen. Nur $\frac{1}{2}$ l Suppe und 200 g Brot war unsere tägliche Nahrung. In Dt. Krone erfuhr ich von Gisela Ladwig, Trift, daß meine älteste Tochter, Elisabeth Priebe, Freudenfier, in Lübz, Mecklenburg, war. 22 Tage waren wir unterwegs. Da ich sehr schwach war, hatte ich nur das Bedürfnis, zu ihr zu kommen. Dies ist mir dann auch gelungen. Als ich vom Bahnhof kam, traf ich sie zufällig auf der Straße. Die Freude des Wiedersehens war unbeschreiblich. Im Dez. 45 erhielten wir die Nachricht von meinen anderen Kindern, daß sie in Frankfurt/M. gelandet sind. In Lübz blieb ich aber noch bis kurz vor Ostern 47. Inzwischen wurde für mich nach Ffm. die Zuzugsgenehmigung erwirkt, worauf ich dann Ostern nach dort kam.

Meine drei Söhne waren Soldat. Der zweite ist am 2. 3. 43 in Rußland gefallen. Mein ältester Sohn, Bäcker von Beruf, war 9 Jahre Soldat, davon 4 Jahre in russ. Gefangenschaft. Er kehrte am 2. 4. 49 zurück, ist wieder in seinem Beruf in Ffm. und hat sich am 29. 10. 50 hier verheiratet. Der jüngste Sohn, Gerhard, Schüler der Oberschule, wurde mit 15 Jahren als Marinehelfer eingezogen. Nach dem Zusam-

menbruch fand er meine beiden Töchter, Hildegard und Käthe und kam mit ihnen auch nach Ffm. Hier machte er sein Abitur, studierte 6 Semester Kirchenmusik und ist hier als Organist und Musiklehrer tätig.

Meine Tochter Hildegard, in Dt. Krone am Landratsamt, war hier beim Postscheckamt tätig und starb am 27. 7. 50 an einem schweren und langen Herzleiden. Meine Tochter Käthe, in der Heimat am Ernährungsamt, ist hier als Stenotypistin bei einer guten Firma in Arbeit.

Nachschrift. Familie Sbonnek ist in Dt. Krone geblieben, da Herr Sbonnek für Polen optiert hat. Wir erhalten ab und zu Kunde von dort. Die Leidenszeit in Dt. Krone war schwer und oftmals glaubten wir, unsere letzte Stunde wäre gekommen. Jedoch wie überall gab es auch bei den Russen gute Menschen, die Mitleid mit uns hatten. Fräulein Woecke (Schwester von Fr. Sbonnek) und ich haben für einen russ. Kapitän und sein Gefolge gekocht. So hatten wir gute Behandlung und waren geschützt, da vor der Tür Posten standen. Wer einem Russen etwas Gutes tut, dem ist er dankbar. Zudem muß ich sagen, daß die Russen keinem Kinde etwas zu Leide getan haben, allerdings mit geringen Ausnahmen. Die Kinder haben oft die Frauen geschützt. Wenn die Russen die Mütter haben wollten, umklammerten die Kinder die Mütter und weinten, dann ließen die Russen ab von ihrem Vorhaben. Letzteres erlebte auch meine Tochter, Fr. Priebe, Freudenfier, die mit ihrem Gefährt 6 Wochen unterwegs war, ehe sie nach Mecklbg. kam, wo sie heute noch ist.

An alle Jastrower Heimatfreunde

(Aus einem kürzlich erhaltenen Briefe)

In unserem lieben Heimatstädtchen wohnt noch ein Jastrower. Er schreibt neben anderem auch, wie es jetzt bei uns aussieht: Da Stellmacher und Schmiede zusammengehören, ist in den ehemaligen Möbelwerkstätten von Fritz eine Stellmacherei eingerichtet, nebenan bei Martens ist die Schmiede von Rook eingebaut. Die Tuchfabrik von Schmekef ist nicht mehr betriebsfähig. Alle Wolle aus der Umgegend wird nach Ratzebuhr in die Tuchfabrik Saeker geliefert, die noch arbeitet. In unserem Städtchen verschwinden die alten Häuser mit einem schlechter werdenden Dach. Es sind bis jetzt schon abmontiert: Steingräber, Lietz, Drewanz, Zech, Posener und dahinter die Häuser. Alles was aus Holz ist, wird aus diesen Häusern herausgenommen als Heizmaterial. Die Schutthaufen bleiben liegen. Im Amtsgericht sind 70 Waisenkinder untergebracht. In Seemühle ist ein Kinderheim. In den großen Ferien werden Aufbauschule und Volksschule von Schülern belegt. Die Polizei wohnt in der Sparkasse. Von 46 Geschäften sind nur noch wenige übrig. 2 Bäckereien, Majewski und Stolp backen Brot, das in anderen Verkaufsstellen verkauft wird. Von den Fleischarteien sind die meisten geschlossen. Viel Land um Jastrow herum liegt brach, da kein Saatgetreide vorhanden ist. Es reicht dies alles wohl aus, da kaum der zehnte Teil der Einwohner von früher zu versorgen ist. Wir alle fehlen in unserer Heimat. Es grüßt Euer

F. Domke, (20a) Voitze bei Brome/Hannover

Vertriebenen-Bericht aus Breitenstein, Kreis Deutsch Krone

Am Sonnabend, den 27. Januar 1945 ging der Breitensteiner Treck auf die Flucht. Zurück blieben insgesamt 38 Einwohner, desgl. kam vom Schipp-Einsatz Sonntags vorm. ein Franzose zurück, der bei dem Landwirt Josef Bönning, Abbau, als Gefangener in Arbeit gestanden hatte.

Am Sonntag fuhr mein Mann, Fleischbeschauer Anton Hinz, mit dem Bauer Zyarbth vom Abbau nach Schrotz mit dem Schlitten (es lag viel Schnee). Sie kamen ganz beruhigt zurück und erzählten uns, daß ganz Schrotz geschlossen am Ort geblieben sei. Die Leute seien gerade aus dem Frühamt gekommen, — andere gingen ins Hochamt. Darauf waren auch wir einigermaßen beruhigt und warteten das Weitere ab.

Am Sonntag Nachm. fuhren wir auf Anraten des Herrn Zyarbth mit dem Schlitten zu ihm auf den Abbau, weil er meinte, es wäre dort sicherer als im Dorf. Alle übrigen Zurückbleibenden sind in unser Haus gegangen, weil sie meinten, unser Keller wäre am stabilsten bei evtl. Beschuß. Ich selbst bin in den nächsten Tagen noch einige Male vom Abbau aus ins Dorf gegangen, um das Vieh von den einzelnen Familien, die geflüchtet waren, zu versorgen. Ich sah dann schon einzelne deutsche Soldaten, die sich getarnt hatten. Bis zum Mittwoch war noch alles ruhig. In diesen Tagen kam regelmäßig der gefangene Franzose auf das Gehöft Ziebarth zum Essen. Er war ein bescheidener, höflicher Mensch. Er ging dann wieder und hat das Vieh bei Bönning versorgt.

In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar hörten wir ununterbrochen Artilleriebeschuß. Zyarbth und mein Mann stellten fest, daß von Schrotz aus nach Dt. Krone reingeschossen wurde.

Bereits in derselben Nacht waren die Russen in Breitenstein eingerückt. Alle Häuser waren offen und menschenleer. Allein unser Haus fanden sie verschlossen und vermuteten deshalb deutsche Menschen darin. Eine der zurückgebliebenen Frauen hatte sich auf das Toben der Russen an der Haustür hin ein Laken auf den Besen gebunden und rief: „Zivil, Zivil!“ Die ersten Russen benahmten sich menschlich und zogen, nachdem sie sattgemacht worden waren, weiter, hatten aber die Leute schon darauf aufmerksam gemacht, daß nach ihnen eine andere Sorte kommen würde. Diese kam auch bald nach. Sie führten sich so auf, daß am frühen Morgen unsere beiden Töchter, sowie ein andere Frau mit ihren beiden Mädchen auf Strümpfen durch den Schnee zu uns auf den Abbau gerannt kamen, — mit ihnen zugleich die ersten Russen. Wie unsere Menschen auf den Berg bei Bönning's kamen, beschossen sich die Russen noch mit den deutschen Soldaten in unmittelbarer Nähe.

Wenn wir gedacht hatten, auf dem Abbau wären wir sicherer, so hatten wir uns hierin ganz und gar geirrt. Die Russen nahmen ihren Weg nicht über die Chaussee, sondern über den Landweg, der beim Gehöft Zyarbth vorbeiführte, also von Rosenfelde nach Dt. Krone. Bald war hier die Hölle los. Tag und Nacht flutete das Russenheer — eine unabsehbare Menge — vorüber. Auf dem Gehöft lagerten Benzinfässer, es wurde getankt, Pferde gefüttert, Panzer und Fahrzeuge rollten vorbei. Die Russen stürmten ins Haus, — bewaffnet bis an die Zähne. In einem Zimmer wurde sofort Telefonverbindung hergestellt; abwechselnd saßen hier die Offiziere an dem Apparat. Die Russen benahmten sich bestialisch, durchsuchten, plünderten und zerschlugen, waren betrunken und führten sich den Frauen gegenüber so auf, wie

es wohl überall der Fall war. Wir sollten erschossen werden, wurden abgezählt und waren bereit, im nächsten Moment zu sterben; da wurde die Tür aufgerissen, — wir hörten nur das Wort „Alarm“, und hinaus stürzten die Russen. Wir wußten vor Angst und Schrecken kein Bleiben mehr. Der Bauer wurde am 3. Tag von den Russen aus dem Hause gerufen und ist nicht mehr lebendig zurückgekommen. Auch den Franzosen haben wir nicht mehr gesehen.

Wir sind dann den nächsten Morgen heimlich von dem Gehöft ins Dorf zurückgegangen. An unserem Haus vorbei,

**Der Heimatbrief der Stern uns sei,
bis einst die Heimat wieder frei!**

wo russische Posten standen (im Hause war die russische Schreibstube eingerichtet) gelangten wir gegenüber dem Gasthaus Sydow an das Haus der alten Schneiderin Frl. Apollonia Teßmer. Hier hatte sich der Rest der Breitensteiner zusammengefunden. Frau Zybarth mit ihren 5 Kindern kam am späten Abend ebenfalls zu uns, übel zugerichtet, nichts weiter bei sich als ihre Kinder, wovon das kleinste, 1 Jahr alt, im Sportwagen saß.

Das alte Frl. Emma Baschke, das bei Zybarth's auf Alttenteil lebte, war nicht mitgekommen, und wir haben auch keine Spur von ihr gefunden, nehmen aber an, daß sie in dem Haus verbrannt ist, da das Gehöft gänzlich abgebrannt ist.

Gesucht wird:

Fräulein Agnes Schilling, Schuhgeschäft, Berlinerstraße. Adolf Heinrich, geb. 17. 5. 98, Friedrichstr. 13. Karl Birkholz, Blücherring 30. Anni Krauwzeck, geb. Wilke, Schlageterstr. 42. Frau Stoll, Schlageterstr. 42. Frau Hilde Hagemeyer, geb. Ploczizka (Inf. Kaserne). O. F. M. Blaeske, Sagemühler Fichten. Alfons Gloza, Schriftleiter, Deutsch Krone, Rudolf Degner, Dt. Krone, gebürtig aus Neustettin.

Für Neubesteller des Deutsch Kroner Heimatbriefes.

Nr. 1 des Deutsch Kroner Heimatbriefes kann gegen Einsendung von 65 Dpfg. von Karl Dinger, Hannover, An der Strangriede 41, nachgeliefert werden.

Familienereignisse:

Frau Emilie Siegner, Tempelburgerstr. 2 feierte in alter Frische in Lübz/Mecklbg. ihren 96. Geburtstag. Herr Gend. Oberwachtmeister i. R. Julius Müller, Dt. Krone, feierte in Erfurt, Friedr. Ebertstr. 21 seinen 90. Geburtstag, wozu wir Beiden herzlich gratulieren.

Fern der Heimat nahm der Tod zu sich:

Frau Kaufmann Jeske, Dt. Krone, 1950 in Lübeck, Frau Rechtsanwalt Niessen, Dt. Krone am 28. 1. 1950 in

Für unsere Postbezieher

Wenn der Deutsch Kroner Heimatbrief verspätet oder garnicht eintrifft, muß bei dem Briefträger oder bei der Post reklamiert werden. Erst wenn das keinen Erfolg hat, wende man sich an die Druckerei J. C. Erhardt in Springe/Deister.

Bestellschein

Ich bestelle zur Lieferung durch die Post 1 Exemplar der Monatsschrift

Deutsch Kroner Heimatbrief

(Postzeitungsliste 1951, 3. Nachtrag v. 11. 2. 51)

zum monatlichen Bezugspreis von 60 Pfg. einschließlich Zustellgebühr.

Name:

Ort:

Kreis:

Straße u. Nummer:

Am 10. Februar zog eine Horde Russen mit einer großen Viehherde durch unser Dorf. Mein Mann, der gerade mit der alten Frau Schulz - Philipphof - vom Viehfüttern kam, wurde von den Russen gezwungen, das Vieh treiben zu helfen. Auch er ist nicht mehr zurückgekommen. Nach einem mir übermittelten Bericht, den ein Heimkehrer hinterlassen hat, ist er nach Rußland verschleppt worden und dort im April 1945 verstorben.

Michael Teßmer und Richard Muggenburg, 2 alte Männer, fanden wir erschossen neben dem Haus Teßmer. Auch einige deutsche Soldatenleichen — den einen hatte man auf den Dunghaufen geworfen, den Mund vollgestopft mit Papiergeld — lagen herum, die wir beerdigt haben.

Von den Russen wurden wir aufgefordert, auch das verendete Vieh einzugraben, was uns oft große Mühe gemacht hat.

Als der größte Ansturm vorbei war, kamen polnische Soldaten in unser Dorf. Sie zwangen uns, ihnen auf das Gut Koslowski in Wittkow zu folgen, wo wir arbeiten sollten. Hier war alles in furchtbarem Zustande. An den Wänden hingen ausgeschlachtete Tiere: nur gevierteilt, — alles war in Verwesung übergegangen. Diese mußten wir unter großen Mühen herunterholen und eingraben. Die Ställe waren voll Vieh getrieben; dieses mußten wir füttern und melken. Wir hatten eine furchtbare Unterkunft, alles war verlaust, außerdem war nichts zu essen. Auf unser Bitten durften die alten Leute und die Frauen mit kleinen Kindern zurück nach Breitenstein. Alle übrigen mußten bis zum Sommer 1945 dort arbeiten. Fortsetzung folgt

Am 4. März 1951 entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, der

Bauer Conrad Gramse

aus Deutsch Krone im 92. Lebensjahr, betrauert von

Hedwig Gramse, geb. Sieg
Max Brose und Frau Maria, geb. Gramse
Leo Gramse und Frau
Conrad Gramse und Frau
Rudolf Lomnitz und Frau
Hildegard, geb. Gramse
Dr. Aloysius Gramse und Frau
Gerhard Gramse und Frau
und 9 Enkelkinder

Knick bei Otter, Kreis Harburg.

Cuxhaven, Friseurmeister Parl Jaster, Dt. Krone, 1950 in Bielefeld, Kreisobersekretär Dirschka, Dt. Krone, in Burg/Holstein. Zimmerpolier Clemens Priske, Schlageterstraße 41, am 24. 7. 1950 in Saalfeld/Altmark, Landwirt Gonschorrek - Sophienau, am 7. 2. 49 in Görlitz, Bauer Conrad Gramse, Dt. Krone-Buchwald am 4. 3. 51 in Knick, Kreis Harburg, Forstmeister a. D. Otto Mintzclaff, Dt. Krone (Schwiegervater Dr. Gramses) am 26. 3. 51 in Hannover.

Als Verschollen sind gemeldet:

Karl Baumeister, Stadtbaumeister, Lönsstr. Bernhard Garske, Arbeiter, Schneidemühlerstr. 47, Paul Garske, Kraftfahrer, Erlenbruch 5, Friedrich Guttmann, Studienrat, Hindenburgstr., Hans-Jürgen Guttmann, Abiturient, Hindenburgstr. Franz Heymann, Bauer, Abbau. Eduard Klein, Buffetier, Dt. Krone, Eduard Krohberger, Kaufmann, Markgrafenstraße 17. Karl Quast, Tischlermeister, Adolf Hitlerstr. 25, Anton Wolter, Polsterer- und Lackiermeister, Dt. Krone. Walter Schlaak, Lokheizer, Dt. Krone, Werner Schlüter, Berufssoldat, Dt. Krone. Willi Stapel, Schlachtermeister, Dt. Krone.

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief“ von der Kreisgruppe Deutsch Krone der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt (Postscheck Hannover 15655 Dr. A. Gramse, Volgersweg 12, Fernruf 25295).
Schriftleitung: Pfarrer Alexander Loerke, (20a) Ehmten über Fallersleben, Fernruf 252.
Druck: J. C. Erhardt in Springe/Deister.
Bezugspreis: einschließlich Zustellungsgebühr durch die Post monatlich 60 Pfg. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
Postzeitungsliste 1951, 3. Nachtrag vom 11. 2. 51.